14. Juli 2022

Als erstes Unternehmen in der Chemiebranche:

Merck führt ein modulares Automatisierungskonzept im Laborumfeld ein

* Modulares Konzept ermöglicht die im Labor notwendige Flexibilität und Vielfältigkeit
* Automatisierungssoftware von COPA-DATA erlaubt effizienteres Zusammenspiel zwischen Forschung und Entwicklung sowie Produktion
* Bis zu 50 % schnellere Markteinführung neuer Produkte

Darmstadt, 14. Juli 2022 – Merck, ein führendes Wissenschafts- und Technologieunternehmen, hat heute bekannt gegeben, neben der Digitalisierung in der Produktion auch sein weltweites Laborumfeld im Unternehmensbereich Electronics zu automatisieren.

Bei der Auswahl der Systempartner für seine Automatisierungslösungen legt Merck größten Wert auf offene Plattformen und Unabhängigkeit der einzelnen Applikationen. So haben Merck und Siemens 2021 ein Projekt zur Modularisierung der Produktionsanlagen für die Herstellung von innovativen Materialien und Produkten in den drei Unternehmensbereichen Healthcare, Life Science und Electronics gestartet. Unabhängig davon hat Merck in einem weiteren Schritt in den Forschungs- und Entwicklungs-Laboren des 2020 neu eröffneten Electronics Technology Center am Hauptsitz des Unternehmens in Darmstadt eine Automatisierungssoftware von COPA-DATA eingeführt, die nun auch weltweit in vielen weiteren Laboren implementiert wird. Dadurch sollen ein effizienteres Zusammenspiel von Produktion sowie Forschung und Entwicklung (F&E) erzielt und die Zeit bis zur Markteinführung neuer Produkte um bis zu 50 % beschleunigt werden.

„Geschwindigkeit ist bei der Markteinführung ein entscheidender Wettbewerbsvorteil, und ist gerade bei unseren Produkten besonders wichtig“, sagte Hajo Neumann, Leiter Integrated Supply Chain im Unternehmensbereich Electronics von Merck. „Es ist außerdem zu erwarten, dass die Grenzen zwischen F&E und Produktion in Zukunft mehr und mehr verschwimmen. So werden schon heute immer kleinere und dafür sehr individualisierte Chargen im Labor hergestellt“, erläutert Neumann das Fortschreiten dieses Trends.

„Eine Laborumgebung zu konfigurieren – im Zusammenspiel aus Hard- und Software – sollte so einfach sein wie einen neuen Drucker am PC anzuschließen. Schnelligkeit, Flexibilität und Effizienz werden somit deutlich verbessert. Das gemeinsame Projekt mit Merck wird internationale Vorbildwirkung haben“, blickt Thomas Punzenberger, CEO und Gründer von COPA-DATA, in die Zukunft des Labors.

Was in Produktionshallen unter Begriffen wie „Industrie 4.0“, „Smart Factory“ oder „Industrial Internet of Things“ bereits bewährt im Einsatz ist, hat Merck nun erstmals auch im Laborumfeld umgesetzt. Bisher undenkbar als Ort der Automatisierung, entspricht das Unternehmen damit den Bedürfnissen eines Markts, der nach immer kürzeren Einführungszeiten sowie individualisierten Produkten fragt. Im Gegensatz zur Produktionshalle ist der Alltag im forschenden Labor vor allem davon geprägt, dass Anlagen regelmäßig umkonfiguriert und Arbeitsschritte laufend geändert werden müssen. Damit ist das Labor ein Umfeld, das auf den ersten Blick nur wenig Automatisierungspotenzial erkennen lässt.

Den Schlüssel zum Erfolg hat Merck in der modularen Produktion gefunden, und setzt in der Umsetzung auf einen „MTP“ genannten Industriestandard, kurz für Module Type Package. Hinter MTP verbirgt sich ein Lösungsansatz mit dem, unabhängig von der im Einsatz befindlichen typischerweise fragmentierten Hard- und Softwarelandschaft, alle Anlagen in einem zentralen Leitsystem miteinander kommunizieren können. Einzelne Arbeitsschritte werden in abgeschlossenen Modulen gespeichert und lassen sich ohne Programmierkenntnisse von den Forschenden selbst mit einigen wenigen Klicks und in kürzester Zeit zu immer wieder neuen Anwendungen und Prozessen kombinieren. Ein weiterer Vorteil: MTP-Module können aus dem Labor nahtlos in die Produktion überführt werden. Rezepte, die im Labor entstehen, können somit zeitnah in die Massenproduktion gehen, ohne manuell und aufwendig die Produktionsstraßen neu konfigurieren zu müssen.

Bildunterschriften:

Hajo\_Neumann\_Merck.jpg:  
„Geschwindigkeit ist bei der Markteinführung ein entscheidender Wettbewerbsvorteil, und ist gerade bei unseren Produkten besonders wichtig“, sagte Hajo Neumann, Leiter Integrated Supply Chain im Unternehmensbereich Electronics von Merck.

Thomas\_Punzenberger\_COPA-DATA.jpg:  
„Das gemeinsame Projekt mit Merck wird internationale Vorbildwirkung haben“, sagt Thomas Punzenberger, CEO und Gründer von COPA-DATA.

Laboratory\_Merck\_Darmstadt.jpg:  
Merck gab bekannt, sein weltweites Laborumfeld im Unternehmensbereich Electronics in Kooperation mit der Software von COPA-DATA zu automatisieren.

Electronics\_Technology\_Center\_Darmstadt\_Laboratory.jpg:  
Ausgehend vom Electronics Technology Center in Darmstadt automatisiert Merck sein weltweites Laborumfeld auf Basis von Module Type Package (MTP).

Über Merck

Merck, ein führendes Wissenschafts- und Technologieunternehmen, ist in den Bereichen Life Science, Healthcare und Electronics tätig. Über 60.000 Mitarbeitende arbeiten daran, im Leben von Millionen von Menschen täglich einen entscheidenden Unterschied für eine lebenswertere Zukunft zu machen: Von der Entwicklung präziser Technologien zur Genom-Editierung über die Entdeckung einzigartiger Wege zur Behandlung von Krankheiten bis zur Bereitstellung von Anwendungen für intelligente Geräte – Merck ist überall. 2021 erwirtschaftete Merck in 66 Ländern einen Umsatz von 19,7 Milliarden Euro.

Wissenschaftliche Forschung und verantwortungsvolles Unternehmertum sind für den technologischen und wissenschaftlichen Fortschritt von Merck entscheidend. Dieser Grundsatz gilt seit der Gründung 1668. Die Gründerfamilie ist bis heute Mehrheitseigentümer des börsennotierten Konzerns. Merck hält die globalen Rechte am Namen und der Marke Merck. Die einzigen Ausnahmen sind die USA und Kanada, wo die Unternehmensbereiche als MilliporeSigma, EMD Serono und EMD Electronics auftreten.

Über COPA-DATA

COPA-DATA ist ein unabhängiger Softwarehersteller im Bereich Digitalisierung der Fertigungsindustrie und Energiewirtschaft. Mit der Softwareplattform zenon® werden weltweit Maschinen, Anlagen, Gebäude und Stromnetze automatisiert, gesteuert, überwacht, vernetzt und optimiert. COPA-DATA kombiniert jahrzehntelange Erfahrung in der Automatisierung mit den Möglichkeiten der digitalen Transformation. Dadurch unterstützt das Unternehmen seine Kunden dabei, ihre Ziele einfacher, schneller und effizienter zu erreichen. Im Jahr 2021 erwirtschaftete das 1987 von Thomas Punzenberger in Salzburg gegründete Familienunternehmen mit seinen weltweit über 300 Mitarbeitern einen Umsatz von 64 Millionen Euro.

Ihre Kontaktperson:

Sebastian Bäsken

Marketing Communications Manager

+43 662 43 10 02 – 345

[Sebastian.Baesken@copadata.com](mailto:Sebastian.Baesken@copadata.com)

Ing. Punzenberger COPA-DATA GmbH

(COPA-DATA Headquarters)

Karolingerstraße 7b

A-5020 Salzburg

[www.copadata.com](http://www.copadata.com)

[\\copa-data.internal\shares\User\Julia Angerer\Documents\Social Media\facebook.png](https://www.facebook.com/COPADATAHeadquarters)[\\copa-data.internal\shares\User\Julia Angerer\Documents\Social Media\twitter.png](https://twitter.com/copadata)[\\copa-data.internal\shares\User\Julia Angerer\Documents\Social Media\youtube.png](http://www.youtube.com/user/copadatavideos)[\\copa-data.internal\shares\User\Julia Angerer\Documents\Social Media\linkedin.png](https://www.linkedin.com/company/copa-data-headquarters)